



Der Korrespondent und Autor Ulrich Tilgner, hier mit seiner Frau Elisabeth vor dem KKL, gehörte zu den Eröffnungsrednern der Internationalen Friedenskonferenz.

Editorial

Nach der Friedenskonferenz: Unser Engagement geht weiter

Liebe LIPS-Mitglieder,
liebe Friedensfreunde

Die internationale Friedenskonferenz zum 100-jährigen Jubiläum des 14. Internationalen Friedenskongresses von 1905 in Luzern gehört der Geschichte an.

Vom 22.–23. September 2005 referierten und diskutierten 50 renommierte nationale und internationale Referentinnen und Referenten, Medienvertreterinnen und -vertreter, 20 Workshop- und Konferenz-Partnerorganisationen aus Politik, Militär, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Medien, Religion und aus dem sozialen Bereich in zwei grosse Veranstaltungen zur Eröffnung und zum Schluss sowie in neun Workshops über Visionen zu Frieden und Sicherheit. Der Begriff „Frieden“ wurde aus verschiedenen Blickwinkeln durchleuchtet und bearbeitet. Ein

Schlussdokument, eine historische Broschüre sowie die Vorträge der Referentinnen und Referenten gehören zu den schriftlichen Outputs der Konferenz. In einem Festbankett im Schweizerhof schliesslich feierten die Referentinnen, Referenten und das anwesende Publikum in stimmungsvoller Atmosphäre das Hundertjahrjubiläum.

Ich möchte an dieser Stelle allen, die zum Erfolg dieser Konferenz beigetragen haben, herzlich danken: den Sponsoren, Inserenten, Konferenzpartnern und Helfern. Auch meinen Kolleginnen und Kollegen im LIPS-Vorstand danke ich herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz, das Engagement und die tolle Arbeit vor, während und nach der Konferenz. Die zwei Tage der internationalen Friedenskonferenz in Luzern bleiben für alle unvergesslich.

Bereits steht die nächste LIPS-Veranstaltung an: Am 24. April referieren und diskutieren Botschafter Raimund Kunz, Chef der Direktion für Sicherheitspolitik, und Dr. Heinz Krummenacher, Geschäftsführer der Schweizerischen Friedensstiftung swisspeace zum Thema: „*Steuert die Welt auf den Dritten Weltkrieg zu?*“ (siehe Seite 4) Wir freuen uns auf einen interessanten und spannenden Abend mit Ihnen.



Dr. Ahmed M. El Ashker,
Präsident LIPS

„Frieden bedingt Anstand und gegenseitige Akzeptanz“

Das Hundertjahr-Jubiläum des 14. Internationalen Friedenskongresses stiess auf grosse Resonanz. Ein Querschnitt durch die Reden und Workshops zu aktuellen friedens- und sicherheitspolitischen Herausforderungen.

Nachdem Grossratspräsidentin Bernadette Schaller ihre Grussbotschaft übermittelt und den Wunsch nach Frieden für die ganze Welt geussert hatte, legte Botschafter Urs Ziswiler, in seiner Eröffnungsrede die innovativ-konstruktive Rolle der Schweiz in den internationalen Friedensbemühungen eine wesentliche dar. Der damalige Leiter der Politischen Direktion im EDA und heutige Botschafter der Schweiz in den USA betonte, dass



Wirtschaftsberaterin Sonja Buholzer mit Moderator Stefan Ragaz, stellvertretender Chefredaktor der Neuen Luzerner Zeitung.

gerade die Neutralität die Glaubwürdigkeit des Landes stärke und die Friedenseinsätze der Schweiz international sehr geschätzt würden.

Frieden und Ethik

Der Korrespondent und Autor Ulrich Tilgner berichtete äusserst eindrücklich und überzeugend von seinen Erfahrungen und Vorstellungen zur Bewältigung der schier unlösbaren Konflikte im Nahen und Mittleren Osten. Voraussetzung dafür wäre zu akzeptieren, dass in dieser Region zwei Wertesysteme unterschiedlicher Kulturen aufeinander prallen.

Die Wirtschafts- und Managementberaterin Sonja Buholzer liess die Funken einer neuen, zutiefst engagierten, intelligenten und damit meist auch provokativen Ethik sprühen. Einer Ethik, die mit Demut zu tun hat und das kraftvolle Wort „Mut“ beinhaltet.

Diese Ethik sei der Erfolgsfaktor für alle Führungskräfte schlechthin, sei es in der Wirtschaft, in der Politik oder in anderen Bereichen. Diese Ethik ziele auf Frieden und Sicherheit ab.

Freiden und Verantwortung

Bernard Kobler, CEO der Luzerner Kantonalbank, legte dar, wie eine solche Ethik mit einer modernen Firmenphilosophie in die Praxis umgesetzt werden könne. Ein freiheitliches Umfeld mit klaren Wertvorstellungen, motiviere Führungskräfte, die ihre soziale Verantwortung wahrzunehmen und damit das Vertrauen in die Unternehmen und die Wirtschaft stärken. Eine auf Anstand und gegenseitiger Akzeptanz basierende und von den Mitarbeitenden aller Stufen getragene Unternehmenskultur fördere Vertrauen, Frieden und Sicherheit.

Neun Workshops

Am zweiten Konferenztag fanden in diversen Lokalitäten der Stadt Luzern neun Workshops zu aktuellen sicherheitspolitischen Themen und Herausforderungen statt. Derjenige an der Universität Luzern zum Beispiel stand unter dem Titel „Die ewige Suche nach dem Frieden: Friedensinitiativen, ihre Erfolge, ihr Scheitern“. Es wurde deutlich, dass die Entwicklung einer eigentlichen, der Komplexität der Gegebenheiten gerecht werdende Friedenskultur und -mentalität ein Prozess ist, der zwar im Gange, aber noch lange nicht abgeschlossen ist. Eine Verbreitung und Bekanntmachung der Friedensbewegungen der Vergangenheit wie der Gegenwart, kann und muss dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Rolle der Medien

Im Gebäude der LZ-Medien (Neue Luzerner Zeitung) stellten sich die Teilnehmer die Frage: „Die Medien – Bote, Bollwerk, Brandstifter?“ Die meisten Medien bemühen sich redlich



Botschafter Urs Ziswiler teilte in der Eröffnungsrede seine Visionen zu Frieden und Sicherheit mit dem Luzerner Publikum.

und mit grossem Aufwand darum, der Wahrheit so nahe wie möglich zu kommen. Doch gerade in Krisenzeiten, wenn sich die Medien mit nationalen Interessen konfrontiert sehen, stellen sie sich im Allgemeinen in den Dienst des Landes, übernehmen die Regierungsmeinung und rutschen in die Rolle des Identitätsstifters. Akteure, Medien und Publikum verschmelzen in Krisenzeiten zu einer Interessengemeinschaft; abweichende Meinungen werden ausgegrenzt. Die Berichterstattung über die Medienberichterstattung muss als eine Notwendigkeit und Teil eines Selbstreinigungsprozesses begriffen werden, der Glaubwürdigkeit herstellt.

„Frieden denken“

Der Workshop an der Pädagogischen Hochschule widmete sich der „Friedenserziehung heute“. Starke positive Emotionen können Frieden stützen. Wichtig ist es, den „Frieden zu denken“. Die Friedenspädagogik ist heute jedenfalls breit angelegt und Nachhaltigkeit erwiesenermassen erreichbar. Eindrücklich wurden die vielfältigen Forschungsansätze aufgezeigt. Dass Friedenserziehung durchaus wirkungsvoll sein kann, weckt berechtigte Hoffnungen angesichts der schieren Unlösbarkeit von Konflikten, weltweit. Es bleibt zu hoffen und anzustreben, dass in Wissenschaft und Lehre diesbezüglich wieder mehr geleistet werden kann.

Mehr Referate und Workshops sind auf der LIPS-Homepage www.lips-org.ch abrufbar.

LIPS-Friedenskonferenz in der Presse



Professor Markus Furrer, Historiker an der Universität Freiburg [und Vorstandsmitglied von LIPS, Anm. d. Red.], gegenüber swissinfo.“

Neue Zürcher Zeitung vom 23.9.05: „Die rund 200 Besucher (...) mussten beim Betreten des Kultur- und Kongresszentrums über einen virtuellen ‚Minentepich‘ schreiten und wurden so symbolisch in das hochexplosive Spannungsfeld zwischen Krieg und Frieden versetzt. Dieses Feld auszuloten und 100 Jahre nach dem Internationalen Friedenskongress in Luzern erneut über Visionen des Friedens zu diskutieren, steckt sich der Verein ‚Lucerne Initiative for Peace and Security‘ (LIPS) unter seinem Präsidenten Ahmed Al Ashker zum Ziel.“



Basler Zeitung vom 23.9.05: „In Luzern ist eine Internationale Friedenskonferenz eröffnet worden. Die Teilnehmer wollen ‚Visionen zu Frieden und Sicherheit‘ entwickeln. Die ‚Luzerner Initiative für Frieden und Sicherheit‘ will damit auch an den Internationalen Friedenskongress erinnern, der vor Jahren in Luzern stattfand.“



Luzerner Woche vom 21.9.05: „Darin liegt letztlich die zentrale Frage – sowohl der Friedenspolitik wie auch des Kongresses in Luzern: Was ist machbar? Denn ohne Realismus bleibt von der Vision des Friedens nur das darüber Reden. ‚Genau das ist die LIPS: Eine Plattform des Dialogs, um konkrete Ideen und Beziehungen zu erarbeiten‘, sagt Ahmed El Ashker.“

HIGH RANK OF THE CONFERENCE

27.

Bloch's International Newsletter (Jean de Bloch Society, Warschau) vom Januar 2006: „Thus, the imperative of LIPS, and for us and others, looks quite evident. Efforts in favour of the construction of a more rational and peaceful international order remain an indispensable and urgent task. (...) [The debates in Lucerne] were very interesting and thematically rich, attended by numerous participants. (...) This International Conference held on 22-23 September, was a successful demonstration of the possibilities of this new Swiss Initiative not only in its organisational aspects. (...)“

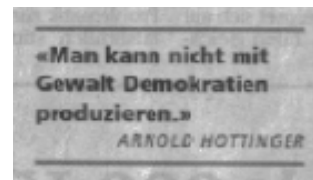
It should be noted with recognition that the Conference had a high rank not only for the scientific and organisational reasons. Its official position corresponded to the seriousness of the subject matter: a need for building a more rational and peaceful order in the world.

Luzern, die Stadt des Friedens

swissinfo 21. September 2005 19:16



swissinfo vom 21.9.05: “Die Veranstaltung soll daran erinnern, dass der Kampf für den Frieden nicht beendet ist: Noch immer leiden Hunderte Millionen Menschen täglich unter Kriegen. (...) ‚Vor einem Jahrhundert herrschte bei den Pazifisten viel Naivität. Viele von ihnen dachten damals, mit ein bisschen Propaganda, ein paar guten Zeitungsartikeln oder mit entsprechenden Schulbüchern könnte man die Leute friedlich stimmen.‘ Heute habe der Pazifismus eine viel komplexere Dimension (...), sagt



Neue Luzerner Zeitung vom 24.9.05: „Klare Voten und Appelle. Mit Referaten und einer Podiumsdiskussion ist gestern Abend die Internationale Friedenskonferenz im AAL Luzern zu Ende gegangen. (...) Der deutsche Politikwissenschaftler Wolfram Wette doppelte nach mit der Feststellung, dass Gerechtigkeit herstellen heisse, ‚im internationalen Rahmen einen Ausgleich zu schaffen und sich kundiger zu machen über die Lage im Nahen Osten.‘ Eine zivile Konfliktbewältigung in dieser Art weiterzuführen, wäre ‚eine Vision für Europa‘ und eine Alternative zur ‚militärischen Zwangsbeglückung‘, die offensichtlich kein taugliches Mittel sei. (...) CVP-Ständerat Peter Bieri (...) appellierte in Politikerworten an die wohlhabenden Länder, ihren Beitrag zu leisten. Zu resignieren und nichts zu tun, sei kein Weg. Auch die Schweiz trage mit kleinen Schritten immer wieder zur Völkerverständigung bei.“

Impressum

LIPS aktuell ist der offizielle Newsletter der Luzerner Initiative für Frieden und Sicherheit (LIPS) und erscheint zirka zweimal jährlich.

Adresse: LIPS, Postfach 203, CH-6022 Grosswangen, info@lips-org.ch

Präsident: Dr. Ahmed El Ashker

Internet: www.lips-org.ch

Redaktion: Reto Sidler

Steuert die Welt auf den Dritten Weltkrieg zu?

**Dialogabend
mit Referaten
und
Diskussion**

**Montag,
24. April 2006**

19.30 Uhr

**Ort: Pädagogische
Hochschule
Zentralschweiz
(PHZ) Fluhmatt
Museggstrasse 9
Luzern
Hörsaal FL 320**

**Moderation: Prof. Dr.
Markus Furrer, Dozent
für Geschichte an der
PHZ
Vorstandsmitglied
LIPS**

Eintritt frei – Kollekte

Kontakt:
LIPS
Postfach 203
6022 Grosswangen
www.lips-org.ch
info@lips-org.ch
Tel: 041 980 45 88



Auf Einladung der Luzerner Initiative für Frieden und Sicherheit (LIPS) sprechen:

Botschafter Raimund Kunz

Chef der Direktion für Sicherheitspolitik (DSP), Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)



Dr. Heinz Krummenacher

Geschäftsführer Schweizerische Friedensstiftung swisspeace

